Inhalt

Einleitung 11

Kap.1: Glück und Politik (Aristoteles) 17

1. Das Gute als *telos* 17
2. Die Unmöglichkeit des unendlichen Progresses und die Frage nach dem höchsten Gut als Endziel allen Handelns 18
3. Die Problematik eines unendlichen Progresses 18
4. Der Autarkie-Charakter des höchsten Gutes 21
5. Zur Zugangsweise 21
6. Das Glück als Endziel des Handels 22
7. Glück als umfassendes Ziel 24
8. Die Definition des Glücks 25
9. Das bürgerliche Glück 26
10. Der *hedone*-Charakter des Glücks 29
11. Die Lust am Zusammenleben 31
12. *Bios theoretikos* 34

Kap.2: Die Glücksfähigkeit des Individuums (Seneca) 36

1. Das Glück als zentrales Problem der Stoa 36
2. Die Entfaltung der Frage nach dem Glück als Suche nach dem unumstößlichen Fundament einstimmigen Lebens 40
3. Ziellosigkeit 42
4. Reue 43
5. Einstimmiges Leben 44
6. *Ratio perfecta* 46
7. Die Suche nach dem Glück als Bildungsaufgabe 46
8. Tugendwissen 48
9. Das einzige Gut 50
10. *Adiaphora* 50
11. Das Schicksal und die Ungewißheit der Zukunft 52
12. *Eph'hemin* 54
13. Autarkie 55
14. "Die Tugend muß man lernen". Die Begründung der Bildungsaufgabe aus der These von der Autarkie der Tugend 56
15. "Lerne dich freuen". Die Begründung der Bildungsaufgabe aus dem Unterschied von wahrer und falscher Freude 57

Kap.3: Natürliche und übernatürliche Glückseligkeit (Pico della Mirandola) 61

1. Thema 61

2. Mangel der traditionellen Begründungen und Anspruch auf Neubegründung der Würde des Menschen 62
3. Voraussetzungen der Neubegründung 63

A. Das Wunder Mensch: Der *contemplator universi* kultiviert sich selbst 63
4. Wesensdefinition und teleologische Bestimmung des Menschen 63
5. Der Mehrwert des Philosophierens 65
6. Der Mensch als Schöpfer seiner selbst 66
7. Der geistphilosophische Ansatz 72
8. Zusammenfassung 73

B. Konsequenzen 74
9. Überwindung von Lebensverneinung und Vergleichgültigung; Lebensbejahung 75
10. Aufwertung der Multiformität 78
11. Picos Freiheitsbegriff 80

C. Der Wandel der Glücksauffassung im Übergang vom Mittelalter zum Renaissance-Humanismus 85
12. Thomas von Aquin 87
13. Hinwendung zum Diesseits im frühen Humanismus, Resignation im florentinischen Neuplatonismus 89
14. Leonardo Bruni Aretino 91
15. Petrarca, Vergerio, Pico 94
16. Natürliche und übernatürliche Glückseligkeit (Heptaplus, *Prooemium libri septimi*) 95

Kap.4: Freiheit und Glückseligkeit (Kant) 103

A. Der Begriff der Glückseligkeit 105
1. Definition der Glückseligkeit 105
2. Unbestimmtheit des Glückseligkeitsbegriffs, Unauflöslichkeit der Frage nach dem Glück 106

B. Glück und Erziehung 109
3. Notwendigkeit der Erziehung 109
4. Wartung und Kindes Wohl 110
5. Allgemeine Aufgabe der Erziehung 112
6. Zum Plan 114
7. Disziplinierung 115
8. Kultivierung 116

C. Legalität: Freiheit im Glücksstreben 119
9. Wilde Freiheit 119
10. Wohlgeordnete Freiheit 122
11. Umformulierungen der Freiheitsformel 124

D. Moralität: Glückswürdigkeit und Glücksfähigkeit 127
12. Seligkeit 127

13. Selbstzufriedenheit 132
14. Die moralische Welt als Bildungsaufgabe 138
15. Der Genuß einer Freiheit im freundschaftlichen Austausch der Worte und Gedanken 139

Kap.5: Glück und Welt. Systematische Aspekte 145

1. Glück und Welt 145
2. Glück als oberste Norm? 152
3. Das Glücksstreben als Faktum. Irreduzibilität des Glücksanspruchs 153
4. Das *poiesis*-Modell: Pädagogik als "praktische" Vermittlung von Glückslehren 154
5. Aspekte der gegenwärtigen Rehabilitierung des Glücks in der praktischen Pädagogik 157
6. Das pädagogisch-naive Modell: Primat des Lustprinzips 161
7. Das politisch-pragmatische Modell: Primat des Leistungsprinzips 161
8. Die psychoanalytisch-materialistische Verbindung von subjektivem Glücksanspruch und objektiven Ansprüchen 162
9. Weitere Aspekte der Rehabilitierung. Ersatzbegriffe. Zusammenfassung 163
10. Gründe gegen das Glück 165
11. Aufhebung des Unbestimmtheits-Vorwurfs 166

Abkürzungen, Zitierweise 170
Literaturverzeichnis, Auswahlbibliographie 171
Namenverzeichnis 189